



## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit einem sachkundigen Blick auf die globalen Märkte und die rasanten technischen Veränderungen hat Dr. Holger Schmidt, führender Netzökonom und Journalist, die Gäste des AGV durch seinen Vortrag „Die 2. Welle der Digitalen Revolution: Plattformökonomie und deep tech“ geführt. Er hat viele zum Nachdenken angeregt mit seiner Aussage „wir können unsere Produkte intelligent machen. Daraus lassen sich neue Geschäftsmodelle entwickeln, indem wir nicht nur das Produkt, sondern einen Service um das Produkt herum verkaufen.“ Wir danken Dr. Schmidt für seinen Beitrag in unserer jährlichen traditionellen Vortragsveranstaltung.

In den anschließenden anregenden Gesprächen hatten die Veranstaltungsteilnehmer reichlich Diskussionsstoff: Die Große Koalition in Berlin, die einen gemeinsamen Kurs sucht; die Jahresbilanz der neuen NRW-Landesregierung, die mit ihren so genannten Entfesselungspaketen erste wichtige Impulse für eine wirtschaftliche Stärkung des Landes gesetzt hat, aber ihr Tempo hoch halten muss, wie NRW-Unternehmerpräsident Arndt Kirchhoff zu Recht anmahnt; der Tarifabschluss der Metall- und Elektro-Industrie aus dem Februar 2018, dessen finanzielle Belastung und inhaltliche Komplexität bis an die Schmerzgrenze und für viele Arbeitgeber auch darüber hinaus geht. Es bestehen viele Aufgaben, so der gemeinsame Konsens der Teilnehmer, an denen wir gemeinsam arbeiten müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Christian Lepping

Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes  
der Metall- und Elektro-Industrie Lüdenscheid e. V.

## Die Themen:

Aus dem AGV:

- Dr. Frank Hoffmeister als Vorsitzender wiedergewählt
- Digitale Transformation: Vortragsveranstaltung und Interview mit Dr. Holger Schmidt
- Bundesverdienstkreuz für Harald Rutenbeck
- Information über M+E-Ausbildungsberufe
- Technikförderung für Grundschüler
- Beste Hauptschüler ausgezeichnet

Aus der Region:

- Minister Laumann bei Fa. Hohage

Aus der politischen Debatte:

- Für die soziale Marktwirtschaft

## Aus dem AGV: Mitgliederversammlung 2018

### Dr. Frank Hoffmeister als Vorsitzender wiedergewählt.

Die Mitgliederversammlung des Arbeitgeberverbandes der Metall- und Elektro-Industrie Lüdenscheid hat am 15. Juni 2018 Dr. Frank Hoffmeister erneut zum Vorsitzenden des Verbandes gewählt. Er dankte den Mitgliedsunternehmen für das Vertrauen und den übrigen Vorstandsmitgliedern, der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für die große Unterstützung. Dr. Frank Hoffmeister ist der sechste Vorsitzende seit der Wiedergründung des AGV im Jahr 1947 nach Emil Rahmede (1947 - 1955), Wilhelm Brauckmann (1955 - 1964), Dr.-Ing. Kuno Kämper (1964 - 1985), Helmut Kostal (1985 - 2007) und Hans Ulrich Volz (2007 - 2014).



Die Mitgliederversammlung bestätigte ebenfalls Andreas Kostal als stellvertretenden Vorsitzenden und Thomas Mächler als Mitglied des Vorstandes in ihren Ämtern.

Richard A. Hussmanns ist aus dem Vorstand des AGV ausgeschieden. Dr. Hoffmeister dankte Hussmanns für sein Engagement im Vorstand, in dessen Beratungen er sich stets für die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Belange des Verbandes und seiner Mitgliedsunternehmen erfolgreich eingesetzt hat.

#### Der Vorstand des AGV:

**Dr. Frank Hoffmeister** (Vorsitzender, Fa. Betzer GmbH & Co. KG, Lüdenscheid)

**Andreas Kostal** (stv. Vorsitzender, Fa. Leopold Kostal GmbH & Co. KG, Lüdenscheid)

**Dietrich Alberts** (Fa. Gustav Alberts GmbH & Co. KG, Herscheid)

**Till Fastabend** (Fa. Spelsberg GmbH & Co. KG, Schalksmühle)

**Oliver Görlich** (Fa. J.D. Geck GmbH, Altena)

**Burkard Kaiser** (Fa. Kaiser GmbH & Co. KG, Schalksmühle)

**Tim Henrik Maack** (Fa. ERCO GmbH, Lüdenscheid)

**Thomas Mächler** (Fa. Wilh. Kämper GmbH & Co. KG, Lüdenscheid)

**Britta Sieper** (Fa. Sieper GmbH, Lüdenscheid)

### Aus dem AGV: Vortragsveranstaltung in der Phänometa

## Vortragsveranstaltung und Interview mit Dr. Holger Schmidt



Um die Chancen der digitalen Transformation ging es bei der diesjährigen Vortragsveranstaltung des AGV Lüdenscheid. Vortragsthema und Veranstaltungsort konnten besser kaum zueinander passen. Der AGV begrüßte seine Mitgliedsunternehmen und weitere Gäste aus Politik, Gesellschaft und befreundeten Organisationen in der Phänometa, einem beeindruckenden runden Vortragssaal mit digitaler 360 Grad-Technik in der Phänometa in Lüdenscheid.



Dr. Holger Schmidt  
Netzökonom und Journalist

**Der Netzökonom und Journalist Dr. Holger Schmidt referierte über „Die 2. Welle der Digitalen Transformation: Plattformökonomie und deep tech“. Im Interview mit Bettina Görlitzer für AGV Aktuell erläuterte er diese Begriffe und ihre Zusammenhänge.**

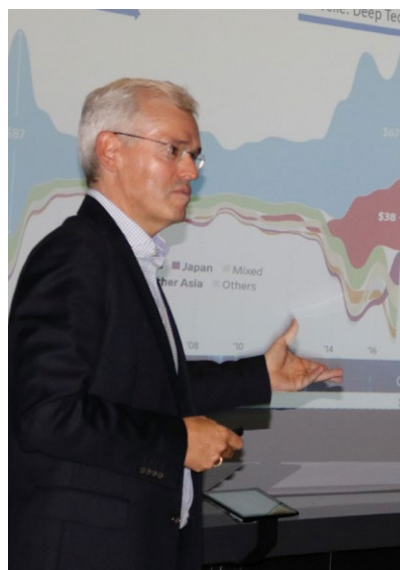
**Frage:** Herr Dr. Schmidt, warum sprechen Sie von einer zweiten Welle der Digitalisierung, was verbirgt sich dahinter?

**Dr. Schmidt:** Wenn wir uns die Investitionen in die Digitalisierung anschauen, dann hatten wir eine erste große Welle um das Jahr 2000 herum. Weltweit wurden in jener Zeit viele Plattformunternehmen wie Google oder Ali Baba gegründet, die heute sehr erfolgreich sind. Sie bilden jetzt die dominanten digitalen Geschäftsmodelle. In der zweiten Welle der Digitalisierung, die ungefähr 2013 bis 2015 eingesetzt hat, begann eine weitere Phase mit Deep Tech-Investitionen. Da geht es um Themen wie künstliche Intelligenz, Internet der Dinge oder Robotics, die im Moment dramatisch zunehmen und die vorwiegend aber in den USA und in China stattfinden.

**Frage:** Welche Möglichkeiten verbergen sich dahinter für die Unternehmen?

**Dr. Schmidt:** Internet der Dinge und künstliche Intelligenz sind gerade für die vom Maschinenbau getriebene deutsche Wirtschaft hochgradig relevant, weil wir unsere Produkte intelligent machen können. Daraus lassen sich neue Geschäftsmodelle entwickeln, indem wir nicht nur das Produkt, sondern einen Service um das Produkt herum verkaufen. Wenn wir zum Beispiel einen Zug nicht nur verkaufen, sondern ihn auch betreiben und dafür sorgen, dass er immer pünktlich kommt. Somit können wir die ganze Zeit Geld verdienen, während

dieses Produkt in Betrieb ist. Das ist, glaube ich, eine der essentiellen Chancen, die wir in Deutschland haben. Wir sind ja die Weltmeister im Maschinenbau und das ist unsere große Möglichkeit, diese Produkte mit Intelligenz anzureichern.



**Frage:** Sie betonen aber auch, dass Deutschland noch weit im Hintertreffen liegt. Wo sind da die Stellschrauben, wo muss nachgebessert werden?

**Dr. Schmidt:** Für die künstliche Intelligenz, die als Basis-Technologie alle Branchen verändern wird, besitzen wir hervorragende Universitäten und Wissenschaftler. Aber unsere Unternehmen investieren nur einen Bruchteil von dem, was ihre Konkurrenten in den USA oder gerade auch in China investieren. Ich glaube, es liegt nicht am Geld. Unsere Unternehmen müssen verstehen, wie sie aus den Daten mit Hilfe der künstlichen Intelligenz neue Geschäftsmodelle bauen. Dann wird es interessant. Und dann sind die Mittelständler auch dabei. Da bin ich fest von überzeugt. Man darf es aber eben nicht als Selbstläufer betrachten.

**Frage:** Aber es ist ja nicht nur die Wirtschaft, die hinterherhinkt – Politik, Gesellschaft, wo muss man da ansetzen?

**Dr. Schmidt:** Wir sind in vielen digitalen Disziplinen leider zurückgefallen. Infrastruktur, E-Government, Bildung – diese Themen werden von unseren Wettbewerbern ernsthafter angefasst. Zum Beispiel werden die Ziele des Breitbandausbaus genauso oft aufgestellt, wie sie nicht erfüllt werden. Das ist ein Ärgernis ohnegleichen. Das kann nicht sein, dass eines der reichsten Industrieländer der Welt sich so eine drittklassige Breitbandinfrastruktur leistet. Auch bei der digitalen Bildung sind wir hintendran. Aber unsere Politiker packen diese Zukunftsthemen leider nicht an.

**Frage:** Digitalisierung und künstliche Intelligenz sind aber auch Dinge, die vielen Menschen Angst machen. Muss man diese Angst vor der Zukunft haben?

**Dr. Schmidt:** Wir diskutieren Digitalisierung in Deutschland in der Tat sehr oft durch diese Rationalisierungsbrille. Natürlich werden Roboter und KI manuelle Tätigkeiten der Menschen übernehmen, das ist vollkommen klar. Es wird in Zukunft schneller passieren und in mehr Bereichen, als wir das bisher gewohnt waren. Wir kennen das seit Jahrzehnten aus den Fabriken; Ähnliches wird künftig auch in den Büros passieren. Man darf nicht alles rosarot sehen.

Wir müssen in der Lage sein, aus diesen Technologien mit neuen Geschäftsmodellen neue Arbeitsplätze zu schaffen. Das heißt, man muss an Wachstum denken, was in anderen Ländern ja durchaus der Fall ist, in denen Digitalunternehmen schon sehr viele Jobs geschaffen haben. Die ewigen Diskussionen, ob ein paar Arbeitsplätze wegfallen, halte ich für hochgradig gefährlich, weil am Ende unsere Märkte und unsere Wettbewerbsfähigkeit riskiert werden. Damit setzen wir unsere Position als eines der führenden Industrieländer aufs Spiel.

**Frage:** Wie könnte der Umgang mit den neuen Technologien funktionieren?

**Dr. Schmidt:** Ein sehr gutes Beispiel dafür, wie Technologie eine etablierte Branche verändert, ist die Autoindustrie. Neben dem Elektro-Antrieb sind aus der Digitalisierungssicht zwei Aspekte mindestens genauso wichtig. Einerseits die selbstfahrenden Autos, die wir in wenigen Jahren haben werden. Andererseits die Möglichkeit, dass ich als Einzelner nicht zwingend ein Auto besitzen muss, das 95 Prozent der Zeit ungenutzt rumsteht und mich nur Geld kostet. Car-Sharing oder Ride-Sharing werden sich deutlich nach vorn bewegen und von viel mehr Menschen genutzt werden, weil es einfach billiger und bequemer ist. Wenn man diese beiden Aspekte zusammenführt, werden wir in eine Welt kommen, in der sehr viel Mobilität über selbstfahrende Fahrzeuge abgewickelt wird, die ich mit einer App oder wie auch immer bestelle.

Hier kommt das Thema Plattform wieder ins Spiel. Die großen Plattformbetreiber versuchen, diesen Markt zu besetzen. Ob diese Unternehmen das Auto dann selbst gebaut haben, es gekauft haben oder nur den Auftrag an den Besitzer des Fahrzeugs weitergeben, ist im Endeffekt egal. Das Geld verdient der, der den Kundenkontakt hat und der diese Transaktion managen kann. Das ist die Lehre aus den ersten 15 Jahren Digitalisierung. Wenn wir nicht aufpassen, dann sind wir am Ende nur noch Lieferanten für diese Plattformen. Das haben wir in vielen Konsumentenmärkten schon erlebt und das sollte im Automarkt, der für Deutschland so wichtig ist, nicht nochmal passieren, dass sich am Ende amerikanische oder chinesische Plattformen zwischen den Kunden und dem Fahrzeughersteller etablieren und das Geld für sich abziehen.

**Frage:** Es gibt ja auch viele Vorteile der Digitalisierung – wie kann denn zum Beispiel der Nutzer von selbstfahrenden Autos profitieren?

**Dr. Schmidt:** Es sind zwei wesentliche Aspekte. Natürlich ist es billiger, wenn ich ein Auto nicht mehr selbst besitze, sondern es nur noch bei Bedarf leihe. Das merken auch viele Car-Sharing-Anbieter; in größeren Städten funktioniert das schon gut. Der zweite Vorteil ist die enorme Zeitverschwendung hinter dem Steuer. Und wenn das autonome Auto uns diese Zeit zurückgibt für Schlafen, Lesen, Arbeiten oder irgendeine andere sinnvolle Tätigkeit, die wir im Auto tun können: Die Technologie gibt uns einfach unfassbar viel Zeit zurück, die wir produktiv nutzen können. Zeit ist das, was wir alle nur in begrenztem Maße zur Verfügung haben. Wenn es jemand gibt, der mir diese Zeit zurückschenkt, wäre ich glücklich.



Bei der Vortragsveranstaltung in der Phänomena. (v.l.n.r.) Christian Lepping, Geschäftsführer AGV  
Redner Dr. Holger Schmidt, Dr. Frank Hoffmeister, Vorsitzender AGV

Aus dem AGV: Bundesverdienstkreuz für Harald Rutenbeck

## AGV gratuliert Harald Rutenbeck – einem seit Jahrzehnten engagierten Unternehmer

Bundespräsident Steinmeier hat Harald Rutenbeck das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Landrat Gemke hat die Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde am 8. August 2018 überreicht.

Der AGV gratuliert Harald Rutenbeck herzlich zu dieser Ehrung und freut sich, dass der Antrag des Verbandes auf Würdigung des verdienten Schalksmühler Unternehmers erfolgreich war. AGV-Vorsitzender Dr. Frank Hoffmeister stellt heraus, dass das ehrenamtliche Engagement Rutenbecks für die heimische Wirtschaft Vorbild für alle war und ist. Seit Jahrzehnten ist Harald Rutenbeck Mitglied in den Gremien des AGV, hat sich um das Kunststoffinstitut Lüdenscheid und die Errichtung des Studienortes Lüdenscheid der Fachhochschule Südwestfalen verdient gemacht. Herausragend war das Engagement des langjährigen Präsidenten und heutigen Ehrenpräsidenten der SIHK innerhalb der Kammerorganisation auf regionaler Ebene, auf Landes- und Bundesebene.

Das „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ ist die höchste Auszeichnung für ehrenamtliche Leistungen.



## Heimische Azubis unterstützen Werbung für M+E-Berufe im Info-Truck



Als der Info-Truck der M+E Verbände im Juni wieder seinen Platz in der Lüdenscheider Innenstadt eingenommen hatte, um bei Schülern für die Berufe in der Metall- und Elektro-Industrie zu werben, waren auch Auszubildende von Mitgliedsunternehmen des AGV Lüdenscheid dabei. Sie gaben den Schülern der weiterführenden Schulen aus Lüdenscheid und Schalksmühle, die den Truck besuchten, Informationen aus erster Hand über die Ausbildungs- und dualen Studiengänge in ihren gewerblich-technischen Berufen.



Der AGV ergänzt damit die Angebote der Berufs- und Ausbildungsberater im Info-Truck unmittelbar aus den Reihen der eigenen Mitgliedsunternehmen. Aus der Sicht des Berater-Teams sind die jungen Leute eine echte Bereicherung, da sie nur wenig älter als die Schüler sind und damit ganz unmittelbar über ihre Berufswahl und ihre Ausbildung berichten können, betonten Lutz Klemkow und Claudio Schmickler, vom Team des Trucks. Außerdem sei die Hemmschwelle bei den Jugendlichen bei annähernd Gleichaltrigen oft niedriger, eigene Fragen zu stellen.



Der AGV bedankt sich bei den eingesetzten Auszubildenden und Verbundstudenten und ihren jeweiligen Ausbildungsbetrieben, und zwar der Schnöring GmbH aus Schalksmühle, der Werner Turck GmbH & Co. KG aus Halver, der Leopold Kostal GmbH & Co. KG und der Gerhardi Kunststofftechnik GmbH aus Lüdenscheid.

## Premiere gleich an zwei Grundschulen

Gleich an zwei Grundschulen im Verbandsgebiet hatten die Jungen und Mädchen im Juni Gelegenheit, ihre Neugier und Experimentierfreude an Stationen der Mini-Phänomonta auszuprobieren. Sowohl für die Freie Christliche Grundschule in Lüdenscheid als auch für die Grundschule Spormecke in Schalksmühle war das Projekt eine gelungene Premiere. Mit der Unterstützung des AGV wurden Lehrkräfte an den Schulen fortgebildet, um die Mini-Phänomonta in den Sachunterricht einbinden zu können beziehungsweise ihren Kollegen entsprechende Informationen an die Hand zu geben. Außerdem fördert der AGV die Ausleihe der Stationen der Miniphänomonta.



An der Freien Christlichen Grundschule hatte Lehrerin Susanne Geese eine Station selbst gebaut und so bereits im Vorfeld Kollegen und Kinder neugierig auf die Mini-Phänomenta gemacht. Die Schüler und Schülerinnen hatten Gelegenheit und ausreichend Zeit, die naturwissenschaftlichen Phänomene zu beobachten und zu hinterfragen, da die Stationen in dieser Zeit in der Turnhalle aufgebaut waren.



Ralf Gensmann, Schulleiter der Grundschule Spormecke freute sich, durch das Projekt, Experimente mit den Schülern hautnah zu erleben. An Grundschulen sei es nicht oft möglich, praktische Elemente im physikalischen Bereich in den Unterricht einzubinden. Für den Herbst plant Gensmann ein Projekt mit den Eltern, um einige der Experimente nachzubauen, um so zumindest ein paar Stationen dauerhaft zur Verfügung zu haben – was aber keine erneute Ausleihe ersetze. Warum das eigene Ausprobieren für die Schüler so wichtig ist, erklärt Gensmann ganz einfach: „Über das Handeln erfolgt das Lernen.“

**Aus dem AGV: Beste Hauptschüler ausgezeichnet**

## Verleihung des Sprungbrett-Preises

Mit der Vergabe des Sprungbrett-Preises haben der AGV und die Mittelstandsvereinigung der Lüdenscheider CDU (MIT) an den örtlichen Hauptschulen wieder ein Zeichen gesetzt. Samantha Heinen und Inga Meyer-Marcotty für den AGV sowie Rüdiger Wilde und Dennis Linnarz für die MIT waren am letzten Schultag zu Feierstunden in der Freien Christlichen Hauptschule und in der Hauptschule Stadtpark zu Gast, um dem jeweils jahrgangsbesten Achtklässler als Geschenk für seine Leistung einen Laptop und einen Gutschein für einen Praktikumsplatz seiner Wahl in einem Mitgliedsunternehmen des AGV zu übergeben.

Thomas Lammers, Leiter der Hauptschule Stadtpark hält den Sprungbrett-Preis für ein wichtiges Signal dafür, dass sich Leistung lohnt und auch Hauptschüler Chancen auf dem Ausbildungsmarkt haben: „Das hebt die Motivation der Schüler und Schülerinnen ungemein und zeigt, dass man sich für sie interessiert und diese Leistungen würdigt.“



**Aus der Region: Minister Laumann bei Fa. Hohage**

## Diskussion über Industrie und Fachkräftesicherung in Südwestfalen

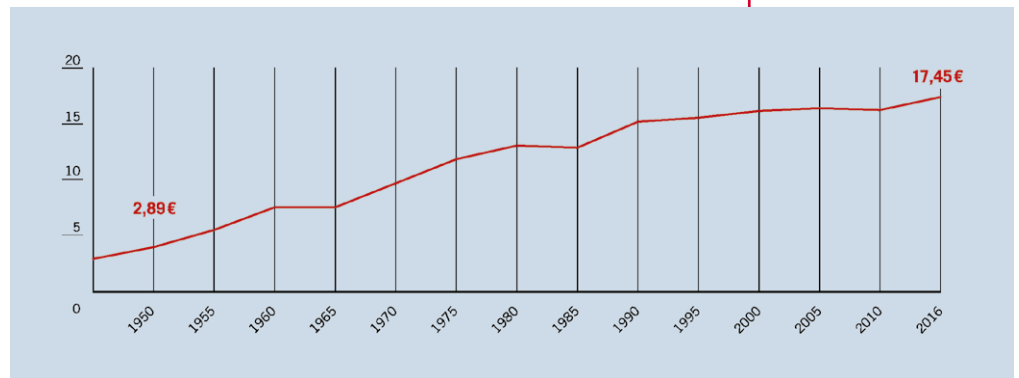
Auf Einladung der Firma Hohage besuchte Karl-Josef Laumann, NRW-Minister für Arbeit, Soziales und Gesundheit, das traditionsreiche mittelständische Unternehmen in Altena. Nach einer Betriebsbesichtigung diskutierten die Hohage-Geschäftsführer Volker Kluczka und Johannes Kleinschnittger, AGV-Geschäftsführer Christian Lepping und weitere Teilnehmer aus Unternehmen, Schulen und Organisationen mit dem bundesweit einflussreichen CDU-Sozialpolitiker. Im Mittelpunkt stand ein Austausch über die Herausforderungen der Fachkräftesicherung und die notwendige Stärkung der dualen Berufsausbildung. Die an der Diskussion teilnehmenden Auszubildenden vermittelten dem Minister den Blick der jungen Generation auf diese Fragen. Auch Kritik an zunehmenden bürokratischen Hürden, die gerade kleinere und mittlere Unternehmen belasten, kam zur Sprache.

# Mit der Sozialen Marktwirtschaft in die Zukunft

## Beitrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft

Vieles hat sich in den vergangenen Jahren schon geändert. Vor allem die Digitalisierung dringt merklich in alle Bereiche des Lebens vor, sei es im Privaten oder in der Arbeitswelt. Während vor Jahren noch über „E-Commerce“ und die Frage, ob der Verbraucher wirklich Schuhe über das Internet bestellen würde, debattiert wurde, befasst sich die Branche heute mit Same-Day-Lieferungen, auch von Lebensmitteln. Nicht nur die Digitalisierung, sondern auch der demografische Wandel sorgt für große Veränderungen. Die Frage ist, wie schaffen wir es, in Zeiten dieser großen Umwälzungen auch weiterhin für gute Arbeitsplätze, Bildung, Wettbewerb und offene Märkte zu sorgen?

Nur wenn wir die Herausforderungen der Zeit annehmen, statt sie auszublenden, können wir auch in Zukunft in einem wettbewerbsfähigen und gerechten Deutschland leben. Das Wirtschaftskonzept der Sozialen Marktwirtschaft hat uns bislang eine gute Vorlage geliefert. Sie erweist sich seit 70 Jahren als verlässliche Richtschnur für wirtschaftspolitische Entscheidungen. Eindrucksvoll abzulesen ist die Wohlstandsmehrung an der Entwicklung der Nettolöhne: Im Jahr 1950 lag der Nettoverdienst je geleisteter Stunde noch bei 2,89 Euro - im Jahr 2016 waren es 17,45 Euro.



Jetzt gilt es, die Soziale Marktwirtschaft zukunftsfest zu machen. Sie liefert Antworten auf die Fragen unserer Zeit. Ein modernes Wettbewerbsrecht meistert auch die Herausforderungen der Digitalisierung, Eine Sozialpolitik, die auf Eigenverantwortung statt auf reine Umverteilung und damit staatliche Bevormundung setzt, schafft Generationengerechtigkeit in den sozialen Sicherungssystemen. Die CDU hat sich die Modernisierung der Sozialen Marktwirtschaft als „Hausaufgabe für die nächsten Wochen und Monate“ vorgenommen und Wirtschaftsminister Peter Altmaier eine Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft versprochen. Die INSM steht als kompetenter Partner bereit, gemeinsam diese für den wirtschaftlichen Erfolg Deutschlands zentralen Prinzipien aufrecht zu erhalten und gemäß den Herausforderungen unserer Zeit weiterzudenken.

Am 21. Juni 1948 wurde die D-Mark als Bargeld eingeführt. Dies gilt als Geburtsstunde der Sozialen Marktwirtschaft. Das ist nun 70 Jahre her. Dieses Jubiläum hat die INSM zum Anlass genommen, die Broschüre „Das ist Soziale Marktwirtschaft“ vollständig zu überarbeiten. Das Heft gibt einen Überblick über Ursprünge, Entwicklung und Zukunftsperspektiven rund um das Leitbild der Sozialen Marktwirtschaft. Die Broschüre kann über das Internet unter [insm.de](http://insm.de) bestellt werden.

### Hinweis:

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.insm.de](http://www.insm.de)

### Impressum

Herausgeber:  
Arbeitgeberverband der  
Metall- und Elektro-Industrie  
Lüdenscheid e. V.  
Staberger Straße 5  
58511 Lüdenscheid

Verantwortlich  
für den Inhalt:  
Christian Lepping

Redaktion:  
Christian Lepping,  
Bettina Görlitzer

Fotos:  
AGV  
Bettina Görlitzer  
Beate Paga

Layout:  
PAGA Werbung